

PARKEN

Jeder Pariser ist den anderen Parisern überlegen.

Das Kriterium für das Maß dieser Überlegenheit ist superpraktisch: Es gibt keines. In Paris ist diese Überlegenheit eine Geisteshaltung. Und somit eine Lebenskunst.

Die Existenz von Unterlegenen anzuerkennen, kommt in der Hauptstadt nur selten vor. Tatsächlich ist es äußerst ungewöhnlich, die Existenz von anderen überhaupt anzuerkennen. Diese einzigartige Herangehensweise an das gesellschaftliche Leben erweist sich in vielerlei Hinsicht als praktisch. Zum Beispiel bei allen Fragen rund um das Parken.

Der Pariser parkt, egal wie. Und er freut sich darüber. Egal wie zu parken ist ein dreifacher Sieg für ihn. Die übermittelte Botschaft ist klar: Der Pariser steht über den anderen und über dem Gesetz. Dabei fühlt er sich bereits gut. Das höchste Vergnügen besteht aber darin, diese Überlegenheit am Werke zu sehen. Ich bin überlegen, dementsprechend handle ich überlegen. Was mich überüberlegen macht.

Indem er, egal wie – parkt, gewinnt der Pariser Zeit, und das Sahnehäubchen: andere verlieren seinerwegen welche. Er jubelt regelrecht, wenn er aus seinem Auto steigt, das er inmitten des Verkehrs stehen lässt. In diesem Moment wird er zum König über alle Pariser. Er knallt die Tür zu, wirft einen Blick um sich und lächelt: *»Ja, ihr rechtschaffenen Leute, ich bin euer Herr und Meister.«*

Sollte er unglücklicherweise bei seiner Rückkehr einen Strafzettel an der Windschutzscheibe vorfinden, dann wettet er entweder (als linksgerichteter Pariser) gegen den Polizeistaat oder (als rechtsgerichteter Pariser) gegen diese Stadt, die denen, die dort ar-

beiten müssen, nur Steine in den Weg legt. Und wer erlaubt sich denn bitte schön, dem König einen Strafzettel zu verpassen? Das ist unangebracht.



Auf frischer Tat ertappt wird der Pariser versuchen, mit der Politesse zu diskutieren: Ein Strafzettel wird nicht ohne Widerworte akzeptiert. Der Pariser ist nicht schuldig. Er ist beschäftigt.

PRAKTISCHER HINWEIS:

Wenn Sie in Paris leben, dann gewinnen Sie etwas Zeit: Nehmen Sie lieber den Motorroller. Mit dem man glücklicherweise immer egal wie parken kann.

SAGEN SIE ES AUF PARISERISCH:

»Ich glaub's ja nicht, fünf Minuten in zweiter Reihe und zack, hab ich 'nen Strafzettel! Das gibt's doch echt nicht, putain!«